



durch Ausgabe von Aktien zu beschaffenden Grundkapital ausgestattet werden; die Leitung soll durch Beamte der Reichsbank erfolgen und derselben ein analoger staatl. Charakter beigelegt werden, wie ihn die Reichsbank besitzt. Die Zustimmung des Bundesrats und Reichstages werde zur Ausführung eines solchen Planes selbstverständlich erforderlich sein.

— Internationale Meter-Convention. Die „N. N. Ztg.“ berichtet, daß der am 20. Mai 1875 abgeschlossene, damals nach langen schwierigen Verhandlungen wesentlich unter der Mitwirkung und dem Einflusse Deutschlands zu Stande gekommenen internationalen Meter-Convention, welche die Regelung und Verwaltung der wissenschaftlichen Grundlagen des metrischen Maß- und Gewichtsystems unter allen Kulturvölkern bezweckt, nunmehr auch England durch eine dem gegenwärtig zu Paris versammelten internationalen Maß- und Gewichtsausschuß abgegebene förmliche Erklärung beigetreten ist.

— Contre-Admiral Knorr ist zum Commodore des nach Westafrika bestimmten Geschwaders ernannt. Er will seine Flagge auf dem „Bismarck“ hissen. Andere Geschwaderschiffe sind „Gneisenau“, „Olga“ und „Ariadne“.

— Die „Kreuzzeitung“ leitartikelt in einer ihrer letzten Nummern über „die Gesundung unserer Parteiverhältnisse“. Den Klerikalen, die befänglich keinen Ausgleich mit dem Staate, sondern die Fortsetzung des Kampfes bis zum Siege der Hierarchie und der Erringung der Herrschaft derselben im Staate wollen, macht das hochkonservative Blatt am Schluß des Artikels folgendes Zugeständnis: „Zur Gesundung unserer deutschen Parteiverhältnisse giebt es nur einen Weg, Beendigung des Kulturkampfes durch wirkliche Revision der Waigeseze. So lange dieser Weg nicht eingeschlagen wird, laufen alle Gesundungsversuche auf Curpulschreien hinaus.“

### Zu den Wahlen.

In einer am letzten Sonnabend hieselbst unter dem Vorsitz des Herrn Amtsvorsteher Neubert stattgehabten Vertrauensmänner-Versammlung der Konservativen ist Herr Rittergutbesitzer Dr. Dieck in Bötschen als Kandidat für die nächste Reichstagswahl in Aussicht genommen worden. Herr Dieck ist noch darüber unentschieden, welcher Fraktion er sich anschließen wird.

Ueber die Gründe des Rücktritts der drei nationalliberalen Kandidaten in Hamburg theilt die „Post. Ztg.“ folgendes mit: Herr Wasserhousen Tenen wurde aus dienstlichen Gründen hierzu veranlaßt, Herr Roscher, weil er sich den bei seiner eventuellen Wahl an ihn gestellten Anforderungen nicht gewachsen fühlt, und Herr Ad. Woermann, weil er bei der „Börse“ nicht genügende Unterstützung zu finden glaubt. Bei dem Mangel jeglicher anderer geeigneter Kandidaten wird von der Aufstellung solcher seitens des nationalliberalen Reichstagswahlvereins“ abgesehen werden müssen. Dieser wird in den nächsten Tagen seine Mitglieder zu einer Versammlung einberufen, um die Auflösung des Vereins zu beschließen. Es wird in Hamburg am 28. Okt. also nur einen Kampf zwischen der deutschfreisinnigen Partei und der Sozialdemokratie geben, aus welchem erstere der jetzigen Sachlage nach siegreich hervorgehen wird.

Braunschweig. Der liberale Verein im Reichstagswahlkreise Braunschweig-Blankenburg hat den Beschluß gefaßt, den bisherigen Vertreter des Kreises, Herrn Eisenbahndirektor Schrader, wieder aufzustellen. Aus zahlreichen Druckschriften des Kreises liegen bereits Zustimmungen zu dieser Kandidatur vor. Von dem provisorischen Comité der nationalliberalen Partei ist als Kandidat der Amtsrichter Gulemann aufgestellt, dessen Kandidatur auch von der deutschkonservativen Partei acceptirt wird. In Wolfenbüttel haben die Freikonservativen den Nationalliberalen angeboten, mit ihnen den den letzteren angehörigen Römer zu wählen, wenn diese in Holzminden-Ganderseheim den national-

liberalen Weber fallen lassen. Ob dieses Kompromiß zu Stande kommt, steht noch nicht fest.

Schillingesfürk. Fürst Lodw. v. Hohenlohe, der deutsche Botschafter in Paris, hat die Reichstagskandidatur im Wahlkreis Rothenburg abgelehnt und zugleich die Wähler ersucht, das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf den nationalliberalen Kandidaten, Herrn Stöcker-Langensfeld zu übertragen.

Eisleben. Eine am Sonntag abgehaltene Wahlversammlung der Liberalen proklamirte den Rechtsanwalt Kauffmann in Berlin als ihren Kandidaten für die nächste Reichstagswahl.

Halberstadt, 28. September. Auf Einladung des Vorstandes des konservativen Wahlvereins fand am heutigen Nachmittag unter dem Vorsitze des Herrn Gymnasialdirectors Dr. Schmidt hier die erste öffentliche Wählerversammlung im diesseitigen Wahlkreise Dschersleben-Halberstadt-Wernigerode im Saale des Prinz Eugen statt. Es wurde beschloffen, für die Kandidatur des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode einzutreten.

Deffau, 28. September. Heute fand im Saale des Restaurants „zur Wolschlucht“ eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei statt, in welcher als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl Herr Commerzienrath Ziegler von hier aufgestellt und einstimmig angenommen wurde.

Stendal. Am Sonntag Abend fand hieselbst eine vom liberalen Wahlcomité einberufene Wählerversammlung der Kreise Stendal-Dierburg statt, in welcher der Rechtsanwalt Dr. Hänisch, der sich zur deutschfreisinnigen Partei bekennt, als Candidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt wurde.

Garbelegen, 29. Sept. In der gestrigen liberalen Wählerversammlung, zu welcher neben dem Rechtsanwalt Reibauer-Verein der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Otto Hermes erschienen war, wurde ersterer als Candidat der liberalen Partei des Wahlkreises Salzwedel-Garbelegen proklamirt.

Ans Sachsen. Der Vicepräsident der zweiten Kammer des sächsischen Landtags, Herr Rittergutbesitzer Dr. Pfeiffer in der Lausitz, ist von den Nationalliberalen als Candidat für den 2. Wahlkreis aufgestellt worden und wird auch von den Konservativen unterstützt werden. — Der bisherige Abgeordnete, Herr Fährmann, von der freisinnig-deutschen Partei wird auch wieder candidiren. — Im 21. Reichstagswahlkreise Annaberg-Schwarzenberg stellen die Nationalliberalen als Kandidaten für die Reichstagswahl den bisherigen Vertreter, Herrn Fabrikbesitzer Eugen Holzmann in Breitenhof wieder auf.

Leipzig, 28. Sept. In den nächsten Tagen wird sich nun das Comité für die hiesige Reichstagswahl constituiren. Es ist geungen, eine Einigung der Nationalliberalen, Konservativen und der sog. Handwerkerpartei zu erzielen, so daß an dem Siege des gemeinsamen Candidaten dieser Ordnungsparteien, Bürgermeister Dr. Trönblin, über den sozialdemokratischen (angeblich A. Bebel) nicht zu zweifeln ist.

### Provinz und Umgegend.

† In der Nacht zum Sonntag ist in Giebichenstein seitens der Sozialdemokraten dadurch araber Unfug verübt worden, daß an verschiedenen Häusern mittelst Schablonen in rother Farbe die Worte „Möcht Hakenkreuz!“ angebracht wurden. Einige der Thäter sind zwar erkannt, aber leider nicht bei der That ergriffen worden.

† Aus Nordhausen, 26. Sept., schreibt man: Der Fleischer Neuse von hier, ein seit kurzem erst verheirateter junger Mann, war vorgestern auf den Ochsenhandel gegangen und wurde abends 10 Uhr auf dem Bahngleise der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn, zwischen den Nachbarstationen Wolfsmanshausen und Kleinfurra, aufgehoben, nachdem kurz zuvor ein Güterzug über ihn hinweggegangen und ihm beide Hände und einen Fuß abgefahren hatte. Von dem Vorfalle wurde erst nach bemerkt worden, daß ein Mensch quer über dem Gleise gelegen, und

war deshalb auch das Rothsignal gegeben worden, der Zug hatte aber nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden können. Da es nicht wahrscheinlich ist, daß die erwähnten Verletzungen so außerordentlich rasch den Tod des Neuse herbeigeführt haben, so vermutet man, daß er vorher getödtet und dann über die Schienen gelegt worden sei, und neigt umso mehr zu der Ansicht, als die persönlichen Verhältnisse des Unglücklichen in keiner Weise die Annahme rechtfertigen, daß er den Tod freiwillig gesucht habe.

† Der Verein für Geflügelzucht in Zerbst hat folgenden aus seiner Mitte gestellten Antrag zum Beschluß erhoben und den Vorstand mit der Ausführung desselben beauftragt. Derselbe lautet: „Der Geflügelzuchtverein wolle sich mit andern benachbarten Vereinen in Verbindung setzen, um eine Petition an die herzogliche Regierung vorzubereiten, die bestehende Wochenmarktordnung dahin abzuändern, daß Eier nur nach dem Gewicht verkauft werden dürfen.“

† Wie aus Stendal berichtet wird, hatten die Stände der atmärischen Kreise aus Anlaß des Scheiterns des 6. Dragoner-Regiments dem Offiziercorps desselben ein Abschiedsfestessen veranstaltet, das im Hotel zum „Schwarzen Adler“ stattfand und äußerst glänzend verlief. Herr Landrath v. Bismarck brachte das Hoch auf Sr. Majestät, Herr Landrath v. d. Schulenburg, Beetzendorf auf das scheidende Regiment aus. Herr Oberstlieutenant v. Jastrow erwiderte Namens des Regiments. Herr Stabsrath Albrecht überreichte das seitens der Stadt gewidmete Album, indem er auf die guten Beziehungen, die stets zwischen Stadt und Regiment gewaltet, hinwies und ein halbiges Wiedersehen wünschte. Das Album enthält photographische Ansichten denkwürdiger Gebäude von Stendal. Die Decken prangen in des Regiments Farben und das goldene Wappen der Stadt ziert die erste Decke. Herr Oberstlieutenant v. Jastrow dankte Namens des Regiments und ließ Stendal hoch leben.

† Auf höchst eigenhämliche Art ist vor einigen Tagen in Wehlbeiden bei Kassel ein junges Menschenleben verloren gegangen. Ein 5-jähriger Knabe spielte mit anderen vergnügt auf grünem Plane. Da erfordert das kriegerische Spiel eine lange „Gerte“, und der muntere Knabe begiebt sich in einen großen Hollunderbusch, um eine solche zu schneiden. Er biegt mit aller Anstrengung einen kräftigen Zweig herunter und ist im Begriffe ihn abzuschneiden, als der Zweig zurücksprunget und unglücklicherweise den Knaben mit einem Seitenstoß auf den Kopf ergaßt und mit in die Höhe schleudert. So bleibt der Kleine hängen und vermag nicht einmal zu schreien, da ihm das Halstuch die Kehle zuschnürt. Seine Spielgenossen nehmen von dem Vorfalle nicht das Geringste wahr, da sie in einiger Entfernung das Spiel unter dem üblichen Lärm fortsetzen. Erst nach einiger Zeit, als ihnen das Wegbleiben des Kameraden auffällt, suchen sie nach ihm und finden ihn todt im Busche.

† Vom Harz schreibt man der N. Ztg.: Zur Zeit werden die Bienenkörbe aus der Haide in die Wohnungen bezw. Ställe zurückgeführt. Der Erfolg ist ein vorzüglicher, denn die Körbe wiegen durchschnittlich 70—80 Pfund, ja vielfach 100 Pfund und darüber. Es ist also ein gutes Honigjahr geworden.

† Im Hochgebirge des Harzes hat der Fang der Kramersvögel wieder seinen Anfang genommen, und da die Vögelbeeren in diesem Jahre sehr reichlich vorhanden sind, so dürfte derselbe befriedigend ausfallen. Augenblicklich werden die Vögel noch mit 20 Pfg. pro Stück bezahlt.

† Von der Leipziger Polizei wurden dieser Tage vier umfangreiche, aus Stuttgart für eine hiesige Buchhandlung angekommene, angeblich Kalender enthaltende Ballen auf dem bayrischen Bahnhofe beschlagnahmt. In den Ballen fanden sich nämlich nicht weniger als Kalender, sondern sie bargen etwa 50 000 Exemplare sozialdemokratischer Wahlaufträge für Bebel und Biedel. Die Beschlagnahme erfolgte aus Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen



Veränderungen der Sozialdemokratie. Ein hiesiger Cigarrenmacher, der die Ballen zum Zwecke der Verheilung des Inhaltes an der Polstoffselle in Empfang nehmen wollte, wurde polizeilich angehalten.

**Localnachrichten.**

**Merseburg, den 1. October 1884.**

**\*\* Die Herren Pastoren unserer Stadt haben, wie wir seiner Zeit unseren Lesern mittheilten, unter einander die Verabredung getroffen, monatlich für alle 4 Gemeinden der Stadt Merseburg einen gemeinsamen Missionsgottesdienst zu halten. Den ersten derselben hielt Herr Dombaldus Amstross, dem zweiten Herr Pfarrer Deltus, dem dritten Herr Prediger Horn. Nachdem der Sommer eine Pause hat eintreten lassen, wird der nächste Missionsgottesdienst für sämtliche Gemeinden am nächsten Donnerstag, 2. October, ebends 7 Uhr in der Stadtkirche stattfinden. Es predigt nochmals Herr Prediger Horn. Möchte das Interesse an der Mission unter unsern Einwohnern immer mehr zunehmen!**

**\*\* In den mit Weinreben bespangenen Anlagen des Herrn Heuschkel, Leunaer Straße, wurde am Montag Nachmittag der auf der Durchreise von Weissenfels her begriffene Schubmachersgesellschaft, gebürtig aus der Provinz Posen, beim Weindebstahl abgefaßt. Der schon mit Zuchthaus bestrafte Mensch hatte die Mauer in der Nähe des Saalufers überstiegen und alle Ähren, die er bei sich führte, mit den schönsten und besten Trauben von den ausgedehnten Spalieren gefüllt. Bevor der herbeigerufenen Gz curibeamt aufstehen, machte der träge Patron einen Fluchtversuch, der indes nicht gelang. Die verlockenden Trauben werden nun bei dem hinter Schloss und Kegel gebrachten Schubmacher einen etwas sauren Nachgeschmack hervorbringen.**

**\*\* Von einem Deftonomen aus Knapendorf ist uns für einige Tage eine 1 1/4 Pfund schwere Kartoffel überliefert worden, die in ihren Formen ganz eigenthümliche Abnormitäten zeigt. Wir sind gern bereit, das sonderbare Exemplar in unserer Expedition auf Verlangen vorzulegen.**

**\*\* Die auf dem Durchmarsche nach ihrem Garnisonorte hier einquartirte genese Artillerie hat gestern früh 1/7 Uhr unsere Stadt wieder verlassen.**

**\*\* Nächsten Donnerstag begibt Herr Theater-Director F. Gluth aus Halle mit der Strauß-Direktorin Dorette „Die Flebermaus“ im Saale der Kaiser Wilhelms Halle hieselbst ein regelmäßiges Gastspiel, das unsern Publikum im Laufe der Herbst- und Winterzeit eine Reihe seltener Kunstgenüsse verspricht. Herrn Gluth, der in unserer Nachbarstadt im besten Ansehen steht, ist es auch diesmal gelungen, ganz vorzügliche Kräfte für seine Bühne zu gewinnen und so haben die Leistungen der Gesellschaft, trotzdem die Saison erst begonnen, in der hiesigen Presse bereits die günzlichsten Beurtheilungen ertragen. Möge das Unternehmen des Herrn Gluth, das uns die angenehme Abwechslung in Aussicht stellt, bei unsern Theaterfreunden eine recht lebhafte Unterstützung finden.**

**Allgemeine Uebersicht der Witterung des October.**

Der 1. und 2. October sind theils neblig und dunstig, theils aufklärend bis heiter, besonders nachmittags und tagsüber, besonders nachmittags noch mild, frühmorgens kühl mit Nebel oder Dunst. Der 3. und 4. October sind abnehmend auch noch der 5. October sind zeitweilig heiter, besonders an den Westküsten, theils neblig und trüb, theils aufklärend, letzteres nachmittags bis abends, morgens und nachts vielfach bedeckt, trüb, besonders nach Westen zu mit leichten Niederschlägen zu den Bedeckungszeiten. Am 4. October sind von 9 Uhr 8 Minuten abends bis 4 1/2 Minuten nach 12 Uhr nachts (mittlere Berliner Zeit) eine Mondfinsterniß statt, welche in Asien, dem westlichen Asien, Europa, Afrika, Südamerika und im Osten Nordamerikas sichtbar ist. Die Finsterniß von 10 Uhr 9 Minuten bis 11 Uhr 42 Minuten nachts (Berliner Zeit) total. Die Größe der Verfinsternung wird 1,328 des Mondurchmessers erreichen. Der 5., 6., 7., 8., 9. und 10. October sind veränderlich, theils aufklärend, theils bedeckt, vielfach mit Niederschlägen und zeitweilig windig, trüblich sind am 7., 8. und 9. October starke Wind- und Regenböen, zumal über der Westhälfte Mittel-Deutschlands zu erwarten. Auch der 11., 12., 13.,

14. und 15. October sind veränderlich, theils hebedt, trüblich mit Niederschlägen, theils heiter, letzteres besonders nachmittags. Der 11. und 12. October sind dann zeitweilig lebhaft windig, mäßig kühl, morgens vielfach kalt. Mit dem 13. und 14. October werden die Winde mäßiger, auch wird, besonders nach Westen und Südwesten zu die Morgentemperatur steigen. Der 16., 17., 18. und 19. October sind vorwiegend wolkig mit Neigung zur Aufbesserung einige Zeit vormittags und entschieden nachmittags, vielleicht schon mit schöner Abenddämmerung, falls die Luft nicht zu unruhig ist. Der Wind wird dabei zeitweilig wieder lebhafter bis fast, zumal am 18., 19. und 21. October. Stellenweise sind auch Niederschläge nicht ausgeschlossen. Am 18. und 19. October ist eine partielle Sonneneinstrahlung, welche auf der nördlichen Spitze Asiens, im nordwestlichen Nord-Amerika und in dem nördlichen Theile des großen Oceans zu sehen ist. Neumann ist am 19. October 1 Uhr 25 Minuten morgens (Berliner Zeit). Das Apogäum fällt auf den 23. October 2 Uhr nachmittags, das Perigäum auf den 7. October 1 Uhr nachmittags (Berliner Zeit). Das letzte Drittel des October wird bei niedrigem Barometerstande vielfach windig, zumal am 24. bis 31. October, trüb und feucht mit Niederschlägen sein. Auch sinkt die Temperatur, so daß es morgens und abends ruhig kühl, an exponirten Lagen bis kalt, tagsüber vorwiegend mäßig kühl ist.

**Dämmerungserscheinungen** dieser zu erwarten sein im ersten Drittel des October, ferner, falls die Atmosphäre nicht zu unruhig ist, zwischen dem 19. und 23. October. Wenn der milde Winter und die Dämmerungserscheinungen sich in diesem Jahre wiederholen, würde das ein neuer wichtiger Beweis für die wesentliche Bedeutung der Gezeitenlage sein.

**Bezüglich des Wäheren sei auf die Tagesblätter der Monatsprognose hingewiesen. Dr. A. Dverzier.**

**Ans Dr. L. Gvezier's Wetter-Prognose für den Monat October**

**Verlag der M. Bengel'schen Buchhandlung in Köln. (Nachdruck verboten.)**  
1. October. Mittwoch. Theils neblig und dunstig, theils aufklärend bis heiter. Tagsüber, besonders nachmittags mild, nachts und morgens kühl, vielfach mit Nebel oder Dunst, besonders nach der Küste zu. Wind zeitweilig etwas aufsteigend.  
2. October. Donnerstag. Theils neblig und dunstig, theils aufklärend bis heiter. Tagsüber, besonders nachmittags mild, nachts und morgens kühl, vielfach mit Nebel oder Dunst. Wind zeitweilig aufsteigend.

**Vermischtes.**

**G. (Aus dem Rheingau), 29. Septbr. Gernern, am Jahrestage der Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, prangte Mißesheim im festlichen Glanzschmuck. Die Besucher des Denkmals zählten wieder nach Tausenden. Mit Einbruch der Dunkelheit ward die Germania über eine Stunde lang bengalisch erleuchtet, was einen materlich schönen Lichteffect hervorbrachte. Auch der Tempel, umweit vom Denkmal, war zeitweilig illuminirt, ebenso die Wagen der Jahrbahn mit Lampen, deren Lichtschein sich sehr wirkungsvoll vom dunkeln Hintergrunde des Waldes abhob. — Infolge der schönen sonnigen Herbsttage reifen die Trauben prächtig, so daß die Hoffnungen auf ein gesegnetes Weinjahr immer noch im Wachen begriffen sind. Da der Wein so gut zu werden verspricht, sind die Trauben selbst recht theuer. So wurden gestern in Mißesheim von Fremden, denen es auf einige Mißel mehr nicht ankommt, 80 Pf. für das Pfund blaue Trauben bezahlt. Wenn die Hebe begonnen hat, wird dieser enorme Preis voraussichtlich auf die Hälfte im Durchschnitt herabsinken.**

**\* (Aus Dietrichswalde), welches in diesem Jahre wieder sehr stark von Wassfahren heimgesucht war, bringt das polnische Blatt „Gonic Wielt“ eine Correspondenz, in welcher der Verfasser mittheilt, in der dortigen Kirche habe ein Geistlicher den Anwesenden am 9. d. M. die Eröffnung gemacht, daß an diesem Tage einer Person die Mutter Gottes mit dem Jesuskindelein im Arme und in Begleitung der Mutter Anna erschienen sei; dieselbe habe drei Forderungen gestellt; deren Erfüllung sie von den Wassfahrgern verlange; zunächst sollten alle den Hofenzrang gern und mit Anstand hergeben, ferner solle ein jeder die seinen Stande gebührende Keuschheit sich aneignen und bewahren, endlich solle von der Trunksucht gelassen werden.**

**\* Als Kuriosum ersten Ranges) wird von dem Siegener Volksblatt mitgetheilt, daß in der Gemeinde Weidenau, Kreis Siegen, die Communal-Einkommensteuer 750 Prozent beträgt. Es fällt nämlich auf eine Grundsteuer von 3 Pfg. der Betrag von 2,25 Mk. Communal-Einkommensteuer. „Gott behüte uns vor Grundbesitz in der Gemeinde Weidenau!“ ruft die Redaction gen. Bl. aus, welcher die betr. amtlichen Schriftstücke vorgelegen haben, aus welchen sich die Richtigkeit dieser Mittheilung ergibt.**

**Literatur.**

Aus voller Ueberzeugung empfehlen wir jeder deutschen Hausfrau nachdrücklich das in Dresden erscheinende praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“, welches am 1. October einen neuen Jahrgang beginnt. Das Blatt hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine notariell beglaubigte Auflage von 60.000 Exemplaren erreicht, — der beste Beweis für die Vorzüglichkeit seines Inhaltes. Allerdings hat hierzu auch der auffällig billige Abonnementspreis beigetragen, welcher vierteljährlich nur 1 Mark beträgt! „Fürs Haus“ bringt alle zweckmäßigen Neuerungen

auf dem Gebiete des Hauswesens zur Kenntniß der Leserinnen und erstrebt vernünftige Ersparnisse im Haushalte. Küche und Keller, das Schlaf- und Kinder-, Ess- und Wohnzimmer, der Wasch- und Bodenzimmer, Hof und Garten, sowie die künstlerische Ausstattung des Hauses fesseln die Aufmerksamkeit der Redaction im gleichen Grade. Auch der Sorge für den Gatten, der leiblichen und geistigen Pflege der Kinder, deren Arbeiten und Erholungen weicht sich liebevoll die Zeitschrift. Sie will die Köchler fürs Haus erziehen helfen und sie zu jeiner Verherrlichung anleiten. Nicht minder wird auch der großen Zahl von Mädchen mit Rath beigestanden, denen ein eigener Herd nicht vergönnt ist. Die Erforschung neuer Berufszweige für unverheiratete Damen und die Förderung und Erweiterung der älteren ist daher eine Hauptaufgabe des Blattes, welches den deutschen Frauen übrigens vor allem die Beibehaltung bewahrt wissen will. Alle Redaktionen und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Probenummer gratis in jeder Buchhandlung.

**Börsen-Berichte.**

**Halle, 30. September 1884.**  
Breise mit Ausschluß der Courage. Weizen 1000 to., mittlerer 142—150 Mk., bester 150—159 Mk., Roggen, 1000 Kilo, 142—150 Mk. Gerste 1000 to. Land- 140—155 Mk., Futter- 130—140 Mk., feine Heubalter- 160—172 Mk. Gerstenmalz 100 to., altes 29.50—30., neues 27—28 Mk. Hafer 1000 to., bis 142 Mark. Viktoriaerbsen 1000 to., 160 bis 200 Mk. Kammel 100 Kilo, 52—53 Mk. Rapz 1000 Kilo, 235—245 Mk. Mohnfamen 100 Kilo, blauer 38—39 Mark, grauer 34.00 Mark. Stärke 100 to., 35.50 Mk. bez. Spiritus, 100.0 Liter-Bröl, or, Kartoffel- 47.25 Mk., Rüben- 47, 0 Mk. Rübel 100 to., 52.00 Mk. Solaröl 100 to., 0.826/808 17.50 bis 18 Mk. Malzkeime 100 to., dunkle 9.50 Mk., helle 10.00—11 Mk. Futtermehl 100 to., 14.— Mk. Kleie, Roggen- 100 to., 11.50 Mk. Weizengries 100 to., Weizengrieskleie — Mk. Delfisch 100 to., hiesige 14.50 Mk., fremde 13.50 Mk. bezahlt.  
Halle, 30. Septbr. Langes Roggenstroh von 30—22 Mk. per 1200 Pfund Maschinenstroh von 15—18 Mk. per 1200 Pfund Hiesiges Hen 4.00 bis 4.25 Mk. von Jähren. Grummet 2.00—2.50 Mk. pr. Ctr. Auswärtiges Hen 3.50—3.75 Mk. pr. Ctr.

**Höhe und niedrige Marktpreise**

vom 21. bis mit 27. September 1884.

Weizen, pro 100 Kilo	16.20 bis 14.— Mk.
Roggen, do.	15.30 bis 13.60 „
Gerste, do.	18.— bis 12.— „
Hafer, do.	16.— bis 13.— „
Erbsen, do.	20.— bis 15.— „
Linlen, do.	28.— bis 16.— „
Bohnen, do.	20.— bis 15.— „
Kartoffeln, do.	6.— bis 5.— „
Rindfleisch (von der Keule), pro Kilo	1.30 bis 1.20
Vauchfleisch, pro Kilo	1.20 bis 1.10
Schweinefleisch, do.	1.20 bis 1.10
Schöpfenfleisch, do.	1.20 bis 1.10
Kalbsteisch, do.	1.10 bis 1.—
Butter, do.	2.80 bis 2.40
Fier, pro Schoß	4.— bis 3.80
Heu, pro 100 Kilo	7.— bis 6.60
Stroh, do.	3.50 bis 3.—

**Meteorologische Station Merseburg.**

	29./9. Abds. 8 Uhr.	30./9. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	760.0	760.5
Therm. Celsius	+ 16.2	+ 14.8
Reaumur	+ 13.0	+ 11.8
Rel. Feuchtigkeit	76.3	74.4
Wind	3	—
Windstärke	NW.	NW.
	Therm. minimal + 4.5 Reaumur	
	Niederschläge — mm.	

**Schwarze reinseidene Damaste Mk. 2. 45 Pf. per Meter** bis Mk. 12. 25 Pf. versendet in einzelnen Metern, Nothen und ganzen Stücken portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot G. Grunewald (Königl. und Kaiserlicher Hoflieferant) in Zürich. Muster umgeben. Briefe kosten 20 Pf. nach der Schweiz.

**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegen eine kleine Vergütung.

**Todes-Anzeige.**

Gente Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach langen und schweren Leiden unsere gute, liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verewittete Frau Canzlei-Inspector Heyne geb. Liebing, im Alter von 72 Jahren. Verwandten und Bekannten widmen diese traurige Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid die trauernden Hinterbliebenen Carl Lautenberg, Marie Lautenberg geb. Heyne. Merseburg, den 29. September 1884. Die Beerdigung findet Mittwoch den 1. October cr., Nachmittag um 2 Uhr, dem Trauerhause, Karlsrufer Nr. 4, aus statt.

# Den Eingang sämtlicher Saison-Neuheiten zeige hiermit ergebenst an.

**Marie Müller.**

Alle, die mir aus meinem bisherigen Geschäft noch etwas schulden, bitte ich, bis zum 15. October cr. Zahlung zu leisten, da ich andernfalls die Beireibung dem Gericht übergebe.  
**Gustav Hensel,**  
Bahnhofstr. 1, 1 Tr.

**Ein Ambos, Schmiedebalg und eine Brückenwaage**  
sind zu verkaufen  
Friedrichstraße 13.

Veränderungshalber stehen eine Partie sehr gut erhaltene Tische, Stühle, eiserne Gartennüßels, Bistord mit Zubehör, Kronleuchter, auch mehrere gut erhaltene Gängelampen zum Verkauf. Zu erfragen  
**Brühl 4.**

Ein eiserner Ofen steht billig zu verkaufen  
Häckerstraße Nr. 5.

Ein kleineres, schon gebrauchtes Sopha wird zu kaufen gesucht. Adressen unter O. M. sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Ein gutes Arbeitspferd**  
ist zu verkaufen  
Steinstraße Nr. 8.

Zwei kleine Häuferschweine stehen zu verkaufen  
Arndtstraße Nr. 6.

**Ein fettes Schwein**  
steht zu verkaufen  
Friedrichstraße 11.

Eine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Zu erfragen  
aroke Sirikstraße Nr. 14.

Schmalestraße Nr. 21, 1 Treppe, ist ein Logis zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Preis 28 Thlr.

**Ein Laden mit Wohnung**  
zu vermieten  
Gottbartsstraße 14.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten  
Vorwerk Nr. 13

Ein Logis von 3 Stuben, 3 Kammern, verschließbarem Entrée, Küche und sonstigem Zubehör zu vermieten  
Fischerstraße 10.  
Aug. Penschel.

Ein Logis aus 2 Stuben, Kammern, Entrée und sonstigem Zubehör ist wegzugshalber sofort zu vermieten  
Johannstraße Nr. 9.

Ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, sogleich zu vermieten  
Schmalestraße 9.

**Lindenstraße 4**  
ist die erste Etage von jetzt ab zu vermieten und Oken t. 3. zu beziehen.

Eine freundliche möblierte Wohnung zu vermieten  
Neumarkt Nr. 74.

Auch sind daselbst zwei Schlafstellen offen.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
Galleische Straße 18.

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit Schlafcabinet ist zum 1. October an einen Herrn zu vermieten  
Gottbartsstraße 4.

Eine möblierte Wohnung für einen einzelnen Herrn ist sofort zu vermieten  
an der Weibahn 3.

**Zwei Schlafstellen,**  
mit oder ohne Kof, stehen offen  
Delarube Nr. 2.

Einigen kleinen Posten  
**Filzhüte**

voriger Saison offerire zu erheblich reducirten Preisen.

**Marie Müller.**

**Badeanstalt** im hies. Königl. Schlossgarten, Monat October täglich von früh 8 bis abends 6 Uhr geöffnet.

Für meine  
**Dampfdreschmaschine!**

gut arbeitend, luche ich sofort oder auch später Beschäftigung. Zur Zeit in Niederbeuna. Solche Bedingungen.

**W. Albrecht,**  
alte Neumadt-Neudeburg.

## Roch- und Heiz-Ofen

empfehlen zu billigen Preisen  
**H. Müller junior,**  
Schmalestraße Nr. 10.

## Alle Sorten Lampen,

emailirte Kochgeschirre,  
Haus- und Küchengeräthe

empfehlen in größter Auswahl  
**H. Müller junior, Klempnermstr.,**  
Schmalestraße 10.

Drillmaschinen, 11 reihig 275 Mk., 15 reihig 350 Mk.,  
Sack's Universal- und Tiefculturrpflüge,  
Dreischaar, Eggen, Häckselmaschinen,  
Getreide-Reinigungsmaschinen etc.

empfehlen  
**Maschinenfabrik E. Rosch.**

## Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. ½ Kg genügt für 100 Tassen.  
Vorrätig in allen feinen Geschäften der Branche.  
Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

## Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung, 100 Stück v. 1 Mk. 20 Pf. anfertigt schnell und sauber  
Th. Köhner.

## Kupfervitriol,

bestes Mittel zum Weizen des Saatweizen gegen Brand, empfiehlt zum billigsten Preis

**Paul Wardschessel,**  
Drogen- und Farben-Handlung,  
Rossmarkt Nr. 3.

## Feinstes Böllberger Weizenmehl

billigt bei  
**Carl Adam,**  
Oberburgstraße 5.

## Zur kosmetischen Pflege von Mund und Zähnen,

zur angenehmsten Reinigung, Beseitigung von Mund- und Zahngeschmack, Zahnteinigen und Zahnschmerzen, zur Entfernung der Zahnsäule (Caries) und um den Zähnen blendende Weiße und dem Mund liebliche Frische zu verleihen, ist unübertroffen die renommierte

**aromatische Zahnpasta**  
von C. D. Wunderlich, Kgl. Bayer. Hoflieferanten. Preisgekrönt Nürnberg 1882. Alleinverkauf à 50 Pfg. bei  
**Paul Wardschessel, Drogen-Handlung, Rossmarkt 3.**

## Weintrauben

ein 10 Pfund-Postkorb portofrei Mk. 2,70 geg. Nachr. od. Eins. bei Abnahme von 3 Körben 20 Pfg. der Korb billiger. [W. Acto 1192/9.]  
**Anton Tohr, Weinproducent, Werschetz, Ungarn.**

## Näh-Maschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen  
**C. Hartung, Gottbartsstraße 18.**

## Täglich frischer Kaff

Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.  
**Albert Kayser.**

## Musgewürz,

hochrein, in jedem Quantum billigt in der Drogen-Handlung von  
**Paul Wardschessel, Rossmarkt Nr. 3.**

## Brautschleier,

in weiß und crém, halte stets vorrätig.  
**Marie Müller.**

## Mit dem 1. Octbr. d. J.

scheide ich aus meinem bisherigen Verhältnis im Schlachthofe. Der von mir bisher betriebene Verkauf von Rindermark wird in der seitherigen Weise in meinem Hause, Brühl Nr. 8, fortgesetzt, welches ich hiermit meinen werthen Kunden zur Anzeige bringe.  
**A. Hindemitt.**

## Artillerie.

Freitag den 3. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung in der Kaiser Wilhelms-Halle.  
Innere Angelegenheiten. **Der Vorstand.**

## Verein ehemal. 12. Infanterie in Merseburg.

Donnerstag den 2. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Thüringer Hofe.  
**Der Vorstand.**

Wenn Arbeiter in Merseburg vorhanden sind, welche eine Versammlung wünschen betreffend die Wahl zum deutschen Reichstage, mögen selbige ihre Adresse unter A. Z. postlagernd Merseburg bis zum 5. October d. J. abgeben.  
**G. L.**

## Junge Mädchen, welche Lust haben das Pukmachen zu erlernen, Können sich melden bei

**Auguste Wagner, Entenplan 1.**

Ein ordentliches Mädchen im Alter von 16-17 Jahren wird für leichte Hausarbeit zum sofortigen Antritt gesucht  
**Neumarkt 68, portiere.**

Einen ordentlichen Arbeiter suchen sofort  
**F. E. Wirth & Sohn.**

Bauer

Merseburger

# Correspondent.

Merseburg.  
28. 9. Mrs. 8 Uhr  
700  
19  
152  
69,4  
5  
2  
Heum.  
m.

Merseburg.  
29. 9. Mrs. 8 Uhr  
701,9  
14,7  
11,4  
75,2  
6  
NW  
1  
Heum.  
m.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Erscheinung: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:

## Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 194.

Mittwoch den 1. October.

1884.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

### \*\* Im Strudel.

Der Yankee-Humorist Mark Twain schildert recht ergötzlich in seinen „Niagara-Skizzen“, wie er in den Strudel geräth, dort im Kreise herumgewirbelt wird, ohne den Busch am Ufer erfassen zu können. Neben den Busch hat sich aber ein Mann hingesezt, der vergebens seine Pfeife anzünden will. Als der Wasserstörer weiter vorbeisegelt, fragt ihn letzterer: „Haben Sie ein Streichhölzchen?“ — „Ja, in meiner unteren Westentasche. Helfen Sie mir heraus!“ lautet die Antwort. „Um keinen Preis der Welt!“ erklärte der froische Beobachter. Beim nächsten Kreislauf entspinnt sich aber folgendes Zwiesgespräch: „Verzeihen Sie einem Etrinkenden die anscheinend impertinente Neugier, aber was bedeutet Ihr sonderbares Benehmen?“ — „Mit Vergnügen. Ich bin ein Leichenbeschauer.“ Sie brauchen sich meinewegen nicht zu beeilen, ich kann warten. Aber ich wollte, ich hätte ein Hundshölzchen.“

Dieses verb parabolische Lügenmärchen kommt uns in's Gedächtnis, wenn wir das gegenwärtige Spiel der gouvernementalen Presse mit den Nationalliberalen betrachten. Der offizielle Leichenbeschauer sitzt am Ufer und sieht gemächlich zu, wie die etrinkende Partei von dem Heidelberger Programm zu den Bennisgen'schen Erklärungen und wieder zurück im raschen Wirbel herumgerollt wird. Er möchte sich dabei ruhig sein Pfeifen ansetzen und den Ausgang des mittelparteilichen Spases abwarten. Die erschöpften Nationalliberalen entschuldigen sich aber, daß sie das Hundshölzchen nicht finden können und stellen die beschreibende Anfrage, warum man sie untergehen lassen wolle.

Herr v. Bennisgen hat nach dem hannoverschen Parteitag es von der „Nordd. Allg. Ztg.“ befehligen erhalten, daß sich der Kanzler in ihm getäuscht habe und ihn zu den politischen Toden werfe. Das „Fort mit Buttamer“, das in der Bennisgen'schen Rede deutlich durchdrang, ist ihm als ein Mangel an staatsmännischer Einsicht und gläubiger Unterordnung gebucht worden. Doch wenn auch Bennisgen für die Bismarck'sche Politik zu leicht befunden worden, die mittelparteiliche Kreisströmung soll immerhin fortgesetzt werden. So verkündet es jetzt abermals die „N. Allg. Ztg.“. Der Gründer des ehemaligen Nationalvereins ließ es an den gewünschten „Impulsen“ fehlen. Aber es bleiben noch Miquel und die sächsischen Capitulanten, vor Allem der verdienstvolle Antichambre-Politiker von Schaus die Rolle, welche diesen willigen Dienstmännern zugefallen wird, ist eine sehr einfache. Zuerst sollen die Konservativen ihr Mandatsbedürfnis befriedigen; was diese nicht erlangen können, danach dürfen die Nationalliberalen fahnden. Herr v. Bennisgen werden die Todesbänge keinesfalls aus dem Wasser, nur aufgefodert, die gouverne-

mentale Politik wieder in Zug zu bringen. Das ist die Mandats- und die Arbeits-Teilung, wie sie jetzt in der Wilhelmstraße vorgeschlagen wird.

In der Mark Twain'schen Geschichte spürt der in eine „Welt weißen Schaumes“ Hineingeworfene noch den Trieb, die Sache wenigstens so einzurichten, daß er dem Leichenbeschauer auf der andern Uferseite in die Hände fällt. Eine solche Bosheit ist unsern Nationalliberalen fremd. Sie werden dort franden und dort untergehen, wo man sie untergehen lassen will. Einshwellen suchen sie noch den rettenden Busch zu erfassen. Aber es nützt nichts. Die Bestimmung geht allmählich verloren, und sie würden sich schon jetzt an die Konservativen festklammern, wenn diese es nicht vorzögen, ihnen den Rücken zu kehren. Nur die Freikonservativen haben abtreit's Trostwort übrig, vermeiden es aber gleichfalls, sich naß zu machen.

Das ist die Tragikomödie der nationalliberalen Wahlbewegung. Sie hat in letzter Zeit ungewöhnlich viel in Prophezeiungen gemacht, allein die Propheten gelten nicht in ihrem Lande. Ihre talentvollsten Faiseurs versuchten sich sogar ein klein wenig im Denunciantenthum. Jedoch ein Schaus macht noch keinen nationalliberalen Sommer. Das Centrum hat die offiziellen Drohungen verachtet. Den Nationalliberalen wird bei der zu erwartenden Freundschaft des Reichskanzlers bange und länger. Man würde ja auch einen Bennisgen fallen lassen, wenn man nur aus der Klemme herauskäme. Denn das Gefühl der Vereinfamung wird immer größer. Von den liberalen Freunden zur Linken hat man sich übermüthig geschieden, auf der rechten Seite sind die Nationalliberalen näher und näher gekommen, aber die politische Situation ist immer noch die gleiche.

Die Franzosen in Belgien haben sich zu demselben Ziel bewegt, wie die Nationalliberalen in Deutschland. Die Chronik hebt hervor, daß die Verlängerung der Dauer des Reichstags zweckmäßig erscheine und gewärtigt, daß in Betreff der Erneuerung des Zollbündnisses zwischen Oesterreich und Ungarn ein billiges Entgegenkommen auf keiner Seite fehlen werde. Schließlich wird in der

Thronrede die Mahnung ausgesprochen, das mit den übrigen Staaten bestehende freundschaftliche Verhältnis zu benutzen, um innere Uebelstände zu heben und die zu Reibungen zwischen den Nationalitäten, Konfessionen und Gesellschaftsklassen führenden Aufreizungen zu beseitigen, damit Alle vereint zur Hebung des Wohles und Ruhmes des Vaterlandes zusammenwirken könnten. Die jüngste Kaiserzusammenkunft erwähnt die Thronrede nicht.

Der Schweizer Kantonsrath in Zürich hat mit 133 gegen 52 Stimmen beschloffen, sich der Volksabstimmung zu fügen und durch Verfassungsänderung die Todesstrafe (jedoch nur bei Mord) wieder einzuführen.

Die „Times“ veröffentlicht eine Reihe von Briefen ihres Correspondenten aus Khartum, welche bis zum 31. Juli d. J. reichen. Dieselben bekätigen die jüngsten Erfolge des Generals Gordon über die Rebellen im Sudan und die Aufhebung der Belagerung Khartums. Der Verlust der Garnison seit dem 17. März d. J. betrug in 700 Todten. Vom 31. Juli bis heute ist eine lange Zeit, die „größten Erfolge“ liegen sehr weit zurück und das Blatt kann sich daher inzwischen schon wieder sehr gewendet haben. General Wolseley wird dem Vernehmen nach vor dem 1. Nov. nicht weiter gehen als bis Bathyhalfa. Das sieht allerdings nicht aus, als ob er große Dinge vorhätte. — Die Belagerung von Suakin ist, neuesten Nachrichten zufolge, aufgehoben. Osman Digma ist von seinen meisten Anhängern verlassen worden.

Die Worte hat ihre Pläne auf Selbsterneuerung des Postdienstes in der Türkei definitiv wieder aufgegeben. Es erhielt dies aus der Meldung der „G. T. C.“ vom gestrigen Datum, daß der türkische Postdienst nach Barna vorläufig wieder eingekellert worden ist.

Die neueste Post aus Südafrika bekätigt die telegraphische Meldung, daß die Zulus den Boeren, mit deren Beistande sie Zibeba bewältigten, Land im Umfange von 2 3/4 Millionen Morgen abgetreten, und daß Dinizulu (Ketschwayo's Sohn und Erbe) ein dahingehendes Abkommen unterzeichnet habe. Es wird hinzugefügt, daß das Abkommen ohne die Genehmigung der britischen Regierung null und nichtig sei.

### Deutschland.

— (Hofnachrichten.) Am Sonntag nahm der Kaiser in Baden-Baden wieder die regelmäßigen Vorträge entgegen und empfing mehrere Persönlichkeiten von Distinktion. Das Befinden Sr. Maj. ist vorzüglich. — Prinz Wilhelm hat sich, einer Einladung des Kaisers Franz Josef zur Jagd folgend, nach Wien begeben. — Prinz Albrecht traf von Hannover kommend am Sonntag Abend in Berlin ein und reiste nach Schloß Kamenz in Schleffen weiter.

— (Bezüglich der Gründung der überseeischen Bank) wird der R. Ztg. von wohlinformirter Seite gemeldet: Der Plan des Präsidenten der Reichsbank, Herrn v. Dechend, geht dahin, diese neue Bank als eine Art Annex der Reichsbank in das Leben zu rufen. Die überseeische Bank würde indessen mit einem eigenen,

